

Küssen verboten??

Bakterien werden auch bei oralem Kontakt übertragen. So können trotz guter Mundhygiene Bakterien ausgetauscht und Infektionen ausgelöst werden. Bei bestehender Erkrankung kann der Austausch den Behandlungserfolg verhindern. Achten Sie deshalb auch auf eine Parodontitis-erkrankung im partnerschaftlichen und familiären Umfeld. Ein mikrobiologischer Test kann in solchen Fällen zeigen, ob ein(e) Partner*in eine Infektionsquelle darstellt – dies kann übrigens selbst dann der Fall sein, wenn keine offensichtlichen Zahnfleischprobleme bestehen. Bestätigt sich der Verdacht, kann die Infektionskette nur durch eine gleichzeitige Behandlung beider Partner durchbrochen werden. Davon profitieren dann alle Beteiligten: der Behandlungserfolg verbessert sich und die Partner werden durch eine frühzeitige Behandlung vor einer Parodontitis geschützt.



Sind meine Kinder gefährdet?

Eigentlich tritt die Parodontitis erst in fortgeschrittenem Alter gehäuft auf. Wenn Kinder allerdings von ihren Eltern angesteckt werden, können auch sie diese Erkrankung entwickeln, die dann sogar sehr aggressive Verläufe haben kann. Um dies zu verhindern und auch, um Ihre Kinder vor langfristigen Folgen einer Parodontitis zu schützen, lassen Sie durch eine mikrobiologische Analyse untersuchen, ob sich Ihr Kind angesteckt hat. Durch eine frühzeitig einsetzende Prophylaxe können Langzeitfolgen in der Regel verhindert werden.

KONTAKT

Fachlabor für Dental-Diagnostik

Institut für Angewandte Immunologie IAI AG
Eschenweg 6, 4528 Zuchwil, Schweiz

Tel.: 0041 32 685 54 62

Kostenlose Hotline: 00800 32 32 62 62

Fax: 0041 32 685 54 92

E-Mail: iai@padotest.ch

www.padotest.ch

Praxisstempel

iai Testkitbox
mit allen notwendigen
Dokumenten und Materialien
zur Probenentnahme



iai Institut für Angewandte
Immunologie



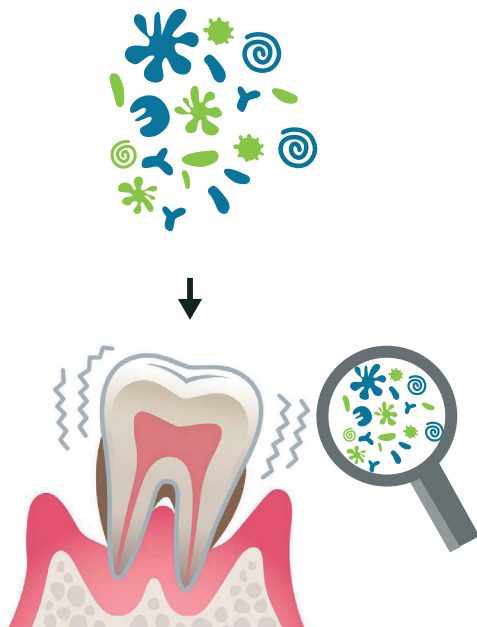
**VORSICHT – PARODONTITIS
IST ANSTECKEND!**

Wichtige Informationen für Patienten

PARODONTITIS IST EINE ANSTECKENDE INFEKTIONSERKRANKUNG

Parodontitis wird durch Bakterien ausgelöst, die sich in der Zahnfleischtasche aufhalten. Dort können sie sich vermehren und greifen langfristig das Weich- und Knochengewebe des Zahnhalteapparates an, was unbehandelt zu Zahnausfall führen kann.

Über den Speichel können diese Bakterien auch auf andere Personen übertragen werden. Je höher die Menge an Bakterien und je enger der Kontakt, desto höher ist das Risiko, die Parodontitis-Keime weiterzugeben. Vor allem innerhalb von Partnerschaften oder Familien ist das Risiko einer Ansteckung durch einen Kuss, ein gemeinschaftlich genutztes Glas oder einen Löffel daher besonders groß.



Und was hat das mit meiner Familie zu tun?

Steckt ein Parodontitis-Patient seine Familienmitglieder oder seinen Partner an, so hat das weitreichende Folgen. Einerseits erhöht sich damit das Risiko für die infizierten Personen, selbst an einer Parodontitis zu erkranken. Andererseits ist durch die permanente häusliche Wiederansteckung auch der Behandlungserfolg des Patienten selbst gefährdet. Dabei gilt es zu bedenken, dass die Parodontitis zwar keine lebensbedrohliche Erkrankung darstellt, aber durchaus negative Folgen für die Allgemeingesundheit haben kann.



So breiten sich Bakterien im gesamten Körper aus und erhöhen zum Beispiel das Risiko für Diabetes, rheumatoide Arthritis oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen ebenso wie für Frühgeburten oder Lungenerkrankungen. Auch für das Entstehen von Krebserkrankungen oder Demenz wird ein Zusammenhang mit der Parodontitis diskutiert.

Ich habe Parodontitis – was nun?

Wichtigstes Ziel einer Parodontitis-Behandlung ist es, die bakterielle Keimbelastung zu senken. Dies geschieht zunächst durch die Optimierung der häuslichen Mundhygiene und regelmäßige professionelle Zahnreinigungen (PZR). Reichen diese Maßnahmen nicht aus, wird Ihr Zahnarzt den bakteriellen Belag und Ablagerungen in der Zahnfleischtasche mit speziellen Instrumenten entfernen. Ist das klinische Bild besonders schlecht, werden Behandlungen manchmal durch die Gabe von Antibiotika unterstützt. Ob das bei Ihnen erforderlich ist und welches Antibiotikum gegebenenfalls den größten Behandlungserfolg verspricht, kann eine mikrobiologische Analyse mit dem **iai PadoTest** aufzeigen.

